

Ercheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe: u. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnementen
F. Klaus, Cigarrenschm. Leipzigerstr. 77.
H. Pflanz, Papierhdlg., Steinrückstr. 10.
M. Dannenberg, Weichstr. 67.

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Spezialan-
Waffenhaus-Buchdruckerei.
Anfertigung
für die vierjährige Zeile oder
deren Raum 15 R.-Pfg.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags spätere werden
keine Anfertigung.
Inserate werden sämmtliche
Annoncen-Büreau.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N 207.

Dienstag, den 7. September

1875.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 4. September.

Bei dem in Augsburg am 2. September stattgefundenen Banket brachte der Kronprinz folgenden Toast auf den König Ludwig von Bayern aus: „Meine Herren! Uns Alle befehl heute die eine erhebende Empfindung: so gen Sie können, daß die Stunde, die uns hier festlich vereinigt, in allen Ländern unseres Vaterlandes in gleicher Weise gefeiert wird, denn sie gilt der Erinnerung an jene unergänzlichen Zeiten, welche der Geschichte angehören. Was jene Tage bedeutet haben, erfüllt uns mit Dankbarkeit auch denen gegenüber, die so wesentlich zu den großen, für unser Vaterland bedeutungsvollen Erfolgen beigetragen haben, denen nicht zu vergessen, die nicht mehr unter uns weilen. Lassen Sie uns jetzt aber nicht dessen gedenken, was damals in blutiger Stunde errungen wurde, lassen Sie uns lieber freudig das gedenken, was im Frieden als Frucht jener Saat entsprossen ist, und was wir jetzt überall so laut entgegenrufen: daß der Schlachttag von Sedan gleichzeitig der Geburtsstag des wiedererstandenen deutschen Reiches ist. Meine Herren! Wenn dieser Gedanke unsere Herzen erheben mag, in dem wir erleben dürfen, was Generationen heiß ersehnten, nämlich das Reich an Kopf und Gliedern neugegaltet wieder aufgerichtet zu sehen, so ist für Sie hier noch besonders hervorzuheben, daß König Ludwig der Zweite es war, der die Anregung hierzu gegeben hat. Unvergänglich bleibt daher der Name Ihres Königs in den Geschichtsbüchern verzeichnet. In dieser Stimmung erhebe ich mein Glas mit Pfälzer Wein, und fordere Sie auf, auf das Wohl Sr. Majestät des Königs Ludwig II. zu trinken. Se. Majestät König Ludwig II. von Bayern lebe hoch!“ Als darauf der erste Bürgermeister Fischer auf diesen Toast erwiderte und mit einem Hoch auf den Kaiser und den Kronprinzen schloß, erprob sich der Kronprinz zum zweiten Male und sprach:
„Meine Herren! Als ich vor drei Jahren zum ersten Male in Ihre Stadt kam, habe ich Ihnen meinen Dank für die Herzlichkeit und Liebenswürdigkeit, mit der ich hier aufgenommen wurde, ausgesprochen, den ich heute aus vollem Herzen wiederhole. Auf alle die erhebenden Worte, die Ihr Herr Bürgermeister eben gesprochen, näher einzugehen, verbietet mir die Bescheidenheit. Nur das eine möchte ich hervorheben, was schon damals in diesen Räumen ausgesprochen wurde, daß jeder gute Deutsche gleichzeitig seinen engeren Vaterland dienen und doch seine besten Kräfte dem Reiche widmen kann. In dieser Stimmung geht Ihr König voran, dem erhabenen Beispiele des deutschen Kaisers folgenden. Es war mir eine besonders hohe Freude, den heutigen Tag unter Ihnen feiern zu

dürfen, und mich zugleich in der Mitte der tapferen bayerischen Truppen, Meiner Kampf- und Siegesgenossen, zu befinden. Und so erhebe ich mein Glas auf das Wohl der Stadt Augsburg und fordere Sie auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Die Stadt Augsburg lebe hoch!“

— Auf Ihren Vortrag bestimme ich, daß bei den Vorträgen zur Benennung der Schiffe und Fahrzeuge Meiner Marine nach nachstehenden allgemeinen Regeln verfahren werden soll:

- 1) Für Meine Panzer-Fregatten sind die Namen deutscher Fürsten und Männer, die auf die geschichtliche Gesamtentwicklung des Vaterlandes von entscheidendem Einfluß gewesen sind, zu wählen.
- 2) Meine Panzer-Korvetten sollen die Namen der hervorragendsten, zum Reiche gehörenden Staaten erhalten.
- 3) Die größeren gedeckten Korvetten sollen die Namen der ruhmreichsten und entscheidendsten Schlachten der von Deutschland geführten Kriege tragen.
- 4) Die kleineren Schiffe dieser Klasse sind nach dem Namen hervorragender deutscher Feldherren, Admirale und Staatsmänner zu benennen.
- 5) Meine Glattpol-Korvetten erhalten die Namen weltlicher Mitglieder deutscher Fürstenthümer.
- 6) Meine Dampfpanzenboote sollen aus dem Tierreich entlehnte Namen führen und zwar die Panzer-Kanonenboote vornehmlich nach Reptilien und Insekten, die Kanonenboote der Albatross-Klasse nach dem Namen schneller Vögel und die kleinen Kanonenboote nach kleineren vierfüßigen Raubtieren benannt werden.
- 7) Für Meine Dampf-Yachts sind als Namen den speziellen Dienst dieser Schiffsklasse bezeichnende Haupt- und Eigenschaftswörter in Vorschlag zu bringen.
- 8) Für Meine Dampf-Yachts behalte ich mir die jedesmalige Benennung vor.
- 9) Sämmtliche Transportschiffe sollen den Namen deutscher Ströme führen.
- 10) Alle Schlepplämpfer sind nach dem Namen der Winde zu benennen.
- 11) Die größeren, zu selbständiger Aktion bestimmten Torpedobämpfer führen die Namen hervorragender Reiter-Generale der Gegenwart und Vergangenheit, und die kleineren sind nach den verschiedenen Truppenteilen beziehungsweise Waffengattungen der deutschen Armee zu benennen.

Schloß Babelsberg, den 17. August 1875.

W i l h e l m.

An den Chef der Admiralität.

— Offiziell wird geschrieben: Wenn aus Italien gemeldet wird, daß dort bereits Vorbereitungen für den Besuch unseres Kaisers getroffen würden, da die Annahme desselben dort bereits eingetroffen sei, so ist die Meldung

in dieser Form nicht korrekt. In hiesigen Hof- und Regierungskreisen ist nur bekannt, daß der Kaiser wiederholt und nach allen Seiten hin die Absicht zu erkennen gegeben hat, den Besuch des Königs von Stalien zu erwidern; eine Entscheidung ist aber noch nicht getroffen und konnte noch nicht getroffen werden, da dieselbe von dem Gutachten der Ärzte abhängig gemacht werden muß. So bedürftig aber auch der jetzige Gesundheitszustand ist, so werden die Ärzte doch jedenfalls erst abwarten, ob die Anstrengungen der bevorstehenden Wandere denselben nicht beeinträchtigen werden.

— Die Regelung der Verhältnisse zwischen der Reichspost und den Privat-Eisenbahngesellschaften wird den Gegenstand eines Gesetzentwurfs bilden, welcher den Reichstag noch in dieser Session beschäftigen dürfte. Es handelt sich um die Feststellung der Befugnisse, welche der kaiserlichen Reichspost gegenüber den Privatbahnen in Bezug auf die Beförderungsmittel für den Brief- und Paketverkehr zustehen. Der Gesetzentwurf ist unter Mitwirkung der juristischen Organe des kaiserlichen Generalpostamtes seit voriger Session bereits fertig gestellt und dem Bundes-Rath mitgeteilt worden. Die Annahme dieses Entwurfs ist gesichert. Einige Zweifel über die Gleichberechtigung des Reichstages werden sich kaum stichhaltig erweisen. Bekanntlich haben die Direktoren der Privat-Eisenbahnen im vorigen Jahre eine Denkschrift über die mitleidigen finanziellen Gebrahrungen ihrer Unternehmungen der Reichsregierung unterbreitet und in derselben ist u. A. auch auf die ausgebeuteten Befugnisse der kaiserlichen Postverwaltung hingewiesen worden, welche die Einnahmen der Privat-Eisenbahnen wesentlich beschränken. Es wurde darin Bezug genommen auf die häufige Einstellung von Post-Waggons, welche einen so großen Kostenaufwand verursachen, daß er nicht im Verhältnis zu den gegenwärtig durch die hohen Betriebskosten reduzierten Einnahmen der Privatbahnen steht. Diese Auffassung der Sachlage wird, wie wir hören, bei der Beratung des Gesetzentwurfs im Reichstage ihre Vertretung finden.

— An die Kommandos der einzelnen Regimenter ist vor einiger Zeit eine Kabinetsordre ergangen, in welcher die Aufsicht ausgesprochen wird, daß jene Unteroffiziere, Feldwebel u. d. die dem Civilgesetz entsprechend sich von dem Standbesitz trennen lassen und ihre Kinder in das Militärstandesregister eintragen lassen, veranlaßt werden sollen, den kirchlichen Akt der Einsegnung und Taufe zu vollziehen. Dieser Ordre wird selbstverständlich nachgedacht, so daß die kirchlichen Akte innerhalb der Armee mit denselben Eifer vollzogen werden, wie vor Erlaß des Civilgesetzes.

— Das Bedürfnis, unser Unterrichtswesen gesetzmäßig zu regeln, ist ein so dringendes, daß von Zeit zu Zeit immer wieder die Forderung aufsteht, es möchte wenigstens der kommende Landtag diese Aufgabe endlich in die Hand

Zur Enthüllung des Herzog Carl August-Denkmal in Weimar.

Herzog Carl August, (besten Denkmals) am 3. September in Weimar feierlich enthüllt wurde, hat nicht allein für sich den Ruhm eines unergänzlichen Fürsten seines Hauses erworben, sondern noch eine weiter reichende, eine nationale Bedeutung knüpft sich an seinen Namen.

Carl August erblickte am 3. September 1757 das Licht der Welt. Da er früh den Vater verloren, wurden die Geschicke des Landes von seiner Mutter, der Herzogin Anna Amalie, geleitet, die der Erziehung der beiden Prinzen sich hingab und nach achtzehn Jahren schwerer Kämpfe die Regierung am 3. September 1775 vertrauensvoll in die Hände Carl Augusts niederlegte. Hochbegabt wie er war, hatte er schon im vierzehnten Jahre seines Lebens die Aufmerksamkeit König Friedrichs II. auf sich gezogen. Noch nie, hatte dieser geäußert, sah ich einen jungen Menschen dieses Alters, der zu so großen Hoffnungen berechtigt. Am 3. Oktober 1775 vernahmt mit der geliebten Prinzessin Louise von Hessen-Darmstadt, trat der jugendliche Fürst einer Menge von Aufgaben gegenüber, die theils der eigene Zustand des Landes, theils das warme allgemeine Interesse ihm auferlegten, welches er für alle Zweige des Wissens bekundete. Freilich ersuhr er, der an Goethe's Seite manche innere Wandlung bis zu seiner völligen Reife durchlebte, daß er sich dem Durchführen der stürmischen Schranken gegenüber einer Welt befand, die auf seine Reformbestrebungen nicht ohne Vorurtheile hinblinzelte.

Die Hülle dessen, was Herzog Carl August zum Besten seines Landes erstrebte, löst sich hier nur anbeutungsweise wiederzugeben, ohne daß wir der erschwerenden Umstände gedenken können. Vor Allem darf man aber nicht vergessen, daß trotz der Herzogin Amalie weiser Regierung das Land durch andauernde Kriege, Hungersnöth und kurz vor Carl

Augusts Regierungsantritt durch den Schloßbrand, mit dem große Schätze für das Herzogthum zu Grunde gingen, empfindlich geschädigt worden war. Die Steuerkraft des Landes war erschöpft, und gerade deshalb stand das, was Herzog Carl August zu leisten versuchte, im Gegensatz zu den gegebenen Verhältnissen. 15 Jahre lang lag das Residenzschloß in Trümmern und Angesichts dieses Ereignisses schwebte der Regierung ein trübes Bild der Zukunft vor. Hätte sich Carl Augusts Regierung eines andauernden tiefen Friedens erfreut, so hätten die Erfolge seiner Thätigkeit im richtigen Verhältnis zu seinem Streben gestanden. Aber in den hochgehenden Wogen der Zeit, in der es sich um die Erhaltung und Wiedergewinnung nationaler Selbständigkeit handelte, war es doppelt schwer, freilich auch doppelt verdienstvoll, daß dieser Fürst, begünstigt mit dem Schwerter, die Werke des Friedens pflegte, und diese in hervorragender Weise ihrer Vollendung entgegenführte.

Gleich im Beginn seiner Regierung wandte er sein Augenmerk auf die Verbesserung der Justiz und der Verwaltung des Landes, deren Trennung er auch später durch die Organisation der Landesbehörden durchsetzte. Schon im December 1775 erstiften eine neue Prozeßordnung, während statische Erhebungen über die schwebenden Prozesse und die bestehenden Vormünderstellen ein erwünschtes Material für die Vorgänge auf diesen Gebieten zur Beseitigung mancher Mißstände darboten. Eine bedeutende Schöpfung war das für die gesammten Herzogthümer gegründete Ober-Appellationsgericht und eine Reihe von Wesesen, welche die neue Ära in vollem Maße bezeugten.

Ganz besonders muß hervorgerufen werden, daß seine Thätigkeit namentlich an den Punkten einsetzte, wo das Wohl der Gesammtbevölkerung in Frage kam. Dahin gehört die Reorganisation des Reichthumswesens, die Gründung einer Reihe von Wohlthätigkeitsanstalten, die, wie die Almosenkassen und die Versorgung der Waisen, eine große Fürsorge für die verschickten Schichten der Bevölkerung bewirkten. Seinem Beamtensysteme half er durch die Vererbung mittelst eines Pensiongesetzes, während den Unbemittelten im weitesten Umfange in der Neugründung der Landesbehörden

anstalten reicheren Trost für die trüben Tage des Alters und schwerer Krankheitszeit barbot.

Im Kommunalwesen führte er durch seine Städteordnungen Verbesserungen ein, und auch die Landgemeinden gewannen durch entsprechende Einrichtungen den Boden für eine rationelle Verwaltung. Eine nicht zu unterschätzende Bedeutung hatten für die Gemeinden die allgemein im Lande errichteten Feuerlöschanstalten.

Auf dem Gebiete der Kirche und Schule gingen wichtige Umwandlungen vor sich. Im Verein mit Herder wurde Hand an eine durchgreifende Organisation des Volksschulwesens gelegt. Namentlich ist hier die Errichtung von Schullehrerseminarien bemerkenswerth, welche tüchtige Lehrer für das Land auszubilden hatten. Später wurde auf die völlige Trennung der gelehrten von der Volksschule hingearbeitet, die lange nach Herders Tode, als längst die materielle Lage der Landeschullehrer gebessert worden, in der Residenz selbst mit einander verbunden waren. Auch für die weibliche Jugend wurde durch die Gründung besserer Näh-, Strick- und Spinnschulen gesorgt und den vielfachen privaten Bestrebungen, die auf Einrichtungen von Privatschulen gelenkt waren, von Seiten des Herzogs volle Theilnahme geschenkt.

Eine weit reichende Bedeutung für das allgemeine Wohl hatten ferner die landwirtschaftlichen Bestrebungen Carl Augusts. Es lag in ihm, der Praktiker durch und durch war, ein lebhafter Trieb, die wissenschaftliche Erfahrung für sein Land zu verwerthen. Besonders viele bekundete er für die Naturwissenschaften, auf deren verschiedenen Gebieten er heimisch war. Aus den Erfahrungen, welche dabem und auf weiten Reisen im regsten Verkehr mit wissenschaftlichen Notabilitäten gesammelt wurden, zog er in vielfachen Neuerungen praktische Ansgangsbewegung. An dem Maße, als er ein sorgfamer Beobachter des Tierlebens, ein gründlicher Kenner der Pflanzenwelt und des Mineralreichs war, verbesserte er in diesen Richtungen die vorhandenen Schöpfungen oder erstrebte Neues, das sich zum Besten des Landes nützlich erwies. Pferdeucht und Viehzucht pflegte er in besonders begründeten Anstalten, die, Jedem zugänglich,

*) Dasselbe ist, auf dem Fürstenthum errichtet, von einem begabten weimarischen, jetzt in Dresden lebenden Künstler, Wolf Donner, modellirt. Das Denkmal, welches sich auf einem hohen Piedestal von schwarzem ägyptischen Marmor erhebt, stellt den Herzog Carl August, mit dem Vorberbreitungs geschmückt, zu Pferde dar.

nehmen. Gleichwohl wird es kaum möglich sein, das gesamte Unterreich früher zu regeln, als die neue Kreis- und Provinzialordnung auch auf die neuen Provinzen und die alten Provinzen des Westens ausgeht worden ist.

Badenborn, 1. September. Erzbischof Dr. Martin hat laut dem „Westf. Volksblatt“ das dem Grafen v. Ansbach gehörige Schloss Neuburg in der holländischen Provinz Limburg am 26. vorigen Monats, nach dreiwöchentlichem Aufenthalt wieder verlassen. Wobin er gegangen, schreibt das „Volksblatt“ nicht.

Weimar, 4. September. Wie die „Weimarsche Zeitung“ mittheilt, brachte Se. Majestät der Kaiser bei der gestern anlässlich der Enthüllung des Denkmals Karl Augusts stattgehabten Festfeier folgenden Trinkspruch aus: „Wir feiern das Andenken eines Fürsten aus einer um ihr Land hochverehrten Dynastie, dem das Volk heute eine schöne Huldigung dargebracht hat. Es bedurfte nicht eines äußeren Zeichens, um sein Andenken von Herzen in allen deutschen Herzen feiern zu lassen. Weihen wir seinem edlen Andenken ein süßes Glas.“ — Von Sr. K. R. Hoheit dem Kronprinzen des deutschen Reichs, von der Großherzogin von Baden lesen Telegramme ein an Ihre Majestät die Kaiserin, ebenso von dem Kaiser von Rußland und dem Könige von Dänemark an den Großherzog, in welchem dieselben ihre Theilnahme an dem schönen Feste ausdrücken. — Heute Nachmittag findet die Inossitur des Großherzogs mit dem ihm vom Könige von Dänemark verliehenen Orden vom goldenen Vliese statt.

Weimar, 5. September. Der Kaiser ist mit dem Prinzen und der Frau Prinzessin Karl soeben nach Berlin zurückgekehrt. Die Kaiserin begibt sich noch heute nach Koblenz.

Zum Aufstande in der Herzegovina.

Bei den Bewegungen gegen die Türkei war man lange Zeit gewohnt, die Griechen in erster Linie thätig zu setzen: um so mehr tritt die Haltung hervor, welche die Regierung zu Athen wie die öffentliche Meinung der griechischen Bevölkerung in und außerhalb des Königreichs gegenüber den Ereignissen in der Herzegovina einnehmen. Balk und Regierung sind einzig darin, ihre Sympathien den Aufständischen zu versagen, sie würden, wie es scheinen möchte, zwischen eine Axt gestellt, oder Partei für die Türkei, als für die aufständische Bevölkerung ergreifen. Die Ursachen dieser auf den ersten Blick befremdenden Erscheinung liegen nicht weit. Ganz abgesehen von den Zukunftssträumen der Errichtung eines hellenischen Kaiserthums in Byzanz können die Haltung der europäischen Mächte dem kritischen Aufstand gegenüber nicht vermissen. Vor allem sind sie aber erfüllt von Misstrauen, hier und da sogar von laun verheißener Erbitterung auf Rußland, das durch die Begünstigung der Abtrennung Bulgariens von dem Patriarchat in Konstantinopel das griechische Volksgesühl tief und dauernd verletzt hat. Wohlwollend war es General Ignatieff, der letzte russische Vorkämpfer in Konstantinopel, welcher der Hauptvertreter jener russischen Politik war.

Diese veränderte und selbstbewusste Haltung des Hellenenthums trägt nicht wenig dazu bei, die jetzige Lage der orientalischen Frage gegenüber allen vorhergegangenen kritischen Zeiträumen scharf zu markieren.

Die Nachrichten aus Cetinje und Belgrad über die Absicht der dortigen Mächte, sich mit den Aufständischen in der Herzegovina zu einem Krieg gegen die Pforte zu verbinden, müssen mit Vorsicht betrachtet werden. Die dortige Bevölkerung kann leicht dazu gebracht werden, ihre Macht zu überheben, die Regierungen aber sind in ihrer Macht, sehr wohl zu wissen, wie leicht sie gegenüber den Großmächten, namentlich dem sie auf allen Seiten begren-

zenden Oesterreich, liegen. Daß man jedoch in Wien sich auf alle Eventualitäten gefaßt macht, erzieht ein Artikel der „N. N. Z.“, dessen Originalität kaum zu bezweifeln ist; es heißt dort:

„Alle Anzeichen sprechen, wenn man die immer höher gehende Bewegung in Montenegro und in Serbien in Betracht zieht, dafür, daß der Sieg der Injuriretion eigentlich in Belgrad und Cetinje zu suchen sei. Stellt sich dies als Thatsache heraus, dann würde allerdings die Situation mit einem Schlage eine veränderte Physiognomie erlangen — allerdings eine solche, von welcher die Mächte, die auch diese Eventualität und was ihr gegenüber zu geschehen habe, längst in Erwägung gezogen haben, nicht überrascht würden. Sowohl dem Fürsten Milan als dem Fürsten Nikita ist von hier wie von Peterburg aus zu wiederholten Malen bekannt gegeben worden, daß sie sich vor einer Aktion gegen die Pforte hüten mögen, da sie nicht nur auf keine Unterstützung seitens der Nordmächte zu rechnen, sondern diese zu Gegnern haben würden. Alle Dispositionen sind, so viel wir wissen, für den Eintritt dieser Eventualität getroffen. Oesterreich als nächster Nachbar hat vor Allem das Interesse daran, Serbien mit eiserner Faust an einer gegen die Pforte gerichteten Aktion zu hindern, und wir haben alle Ursache anzunehmen, daß es für diesen Fall, in welchem es als bevollmächtigter Mandatar seiner Bundesgenossen zu handeln hätte, diplomatisch geschickt und militärisch gerüstet sei. Ohne durch eine äußerste Noth gezwungen zu sein, wird man sich freilich zu einem Einmarsch in Serbien nicht entschließen; allein wenn es sein muß, wird die Rücksicht auf unsere Sympathien in Serbien uns nicht abhalten, in eine dem gemeinsamen Programm der Drei-Kaiser Politik entsprechende Aktion zu treten, zumal anzunehmen ist, daß sich die Gemeinlichkeit auch auf die von einem solchen Einmarsche erhebblichen Opfer beziehe und in Betreff der Entschädigungsfrage von vornherein geeignete Abmachungen getroffen worden sind. Darüber, was sich aus der nur zu wahrrscheinlichen Eventualität eines aktiven Ein- und Austrittes Oesterreichs entwickeln könne, wollen wir heute noch keine Betrachtungen anstellen. Die Ereignisse gehen schnell genug, um ihnen nicht noch durch Kombinationen vorzugreifen, die sich bei dem schnellen Szenenwechsel leicht als illusorisch erweisen können.“

Das Wiener Fremdenblatt bezieht die Bedeutung des Aufstandes im Augenblick als außerordentlich geünzlich, seit die türkischen Truppen auf zwei sich kreuzenden Linien das aufständische Gebiet durchzögen, ohne Widerstand zu finden. Damit wäre aber, meint das Wiener Blatt, die Gefahr der Situation noch nicht als beseitigt zu betrachten. Die heutige „Times“ enthält, wie wir „N. N. Z.“ entnehmen, einen neuen Artikel über die orientalischen Angelegenheiten; der telegraphisch übermittelte Auszug läßt jedoch einen günstigen Schluß auf den Inhalt nicht zu, der in Auszug allerdings nicht allzu beruhigend klingt. Die „Times“ bespricht in einem längeren Artikel die Lage der Türkei und kommt zu dem Schluß, der Einfluß der englischen Regierung in Konstantinopel müßte ein größerer sein, als derjenige der übrigen Mächte, weil England bei dem enblichen Ausgange des schwebenden Konfliktes vollkommen uninteressirt sei. Täglich werde es klarer, daß es die Pflicht Englands sei, seinen ganzen Einfluß aufzuwenden, um ein Arrangement herbeizuführen, das Europa von der Gefahr einer ernstlichen Friedensstörung befreit.

Belgrad, 4. September. Nach hier vorliegenden Nachrichten sollen die Insurgenten gestern ein Lager der Rebellen bei Matejica genommen haben.

Köln, 4. September. Wie der „Köln. Ztg.“ aus London telegraphisch wird, verspricht man sich dort von der Vermittelung der Konjunkt behufs Passirung der Herzegovina wenig Erfolg und glaubt man an eine bevorstehende Konferenz der Großmächte. — Ein Telegramm aus Ragusa

meldet, daß gestern 40 balmatinische Freiwillige dorthin zurückgekehrt seien, weil die Sache der Aufständischen für hoffnungslos gelte.

Konstantinopel, 3. September. Die hiesige „Agence Havas-Reuters“ verleiht folgende Nachricht: Die letzten Meldungen, welche der Pforte und den fremden Gesandtschaften aus Serbien zugegangen sind, geben Grund zu der Hoffnung, daß von dieser Seite keine Komplikation in der Herzegovina-Angelegenheit zu fürchten ist, auch scheint eine Uebereinstimmung der Mächte über die gewissenhafte Ausführung der bestehenden Verträge, sowie über die Aufrechterhaltung des Friedens auf fester Grundlage hergestellt zu sein.

Konstantinopel, 5. September. Die Regierung hat ein Telegramm von Seer Pascha aus Mosjar vom heutigen Tage erhalten, in welchem konstatiert wird, daß der Aufstand fast gänzlich erloschen sei und daß fortwährend Aufständische in großer Anzahl eintreffen, um ihre Unterwerfung anzunehmen. Die türkischen Truppen durchstreifen das Land nach allen Richtungen, ohne in den letzten Tagen auf bewaffneten Widerstand gestoßen zu sein. Seer Pascha glaubt annehmen zu dürfen, daß in wenigen Tagen die Ordnung vollständig wieder hergestellt sei, wie, sogar früher, als die Konjunkt der Großmächte ihre Mitwirkung begonnen haben werden.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, den 6. September. Gestern Abend sollte auf der Rückreise von Weimar Se. Majestät der Kaiser unsern Wohnhof.

Die in den Monaten Mai und Juni für das hiesige Diakonissenhaus in der Ephorie Sangerhausen gesammelte Haufkollekte hat die erfreuliche Summe von 407 Mark 70 Pf. ergeben, wovon 151 Mark 70 Pf. aus der Stadt, das übrige aus den Dörfern der Ephorie beigetragen worden ist. Wo die stille Arbeit der christlichen Liebe gerade auf dem Gebiete der Krankenpflege allmählich sich Anerkennung und Theilnahme erlangen hat, so steht zu hoffen, daß diese Theilnahme an der Diakonissenkirche immer reger werde in unseren evangelischen Gemeinden.

Provinz.

Die Präparandenanstalt zu Delitzsch wird, wie wir hören, zu Michaelis d. 3. vom dem Lehrerkollegium des Schullehrer-Seminars daselbst übernommen werden. Präparanden, welche in dieselbe neu einzutreten wünschen, sollen sich bis zum 25. September c. bei dem dortigen Seminarlehrer Schröder schriftlich melden, können auch von demselben sonst nähere Auskunft beziehen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 4. September. Eheschließungen: Der Zeugenschied 3. G. F. Weismeyer und M. F. Rühlert, (Weingärten 17). — Der Eisenhändler A. Conzanger und F. K. Wetthage, (Derglaucha 25). — Der Tischler 3. Umlauf, (Rammestraße 20) und A. Gähler, (Brunoswarte 17). Geborenen: Dem Schmiedemeister R. D. W. Fedrich eine T., (gr. Berlin 15). — Dem Fuhrherrn K. Bröster eine T., (Rathsh. 1). — Eine unehel. T., (Zapfenstraße 8). — Dem Kaufmann B. Schaaß ein S., (Wühlgraben 3). Gestorbene: Des Rentanten W. Päge T. Elisabeth Auguste Johanna, 2 J. 1 M. 1 T., Fabetes meseraica, (Grafeweg 14). — Des Lokomotivführers R. Stecher S. Wilhelm Louis Hugo, 2 M. 2 T., Brechdurchfall, (Pflämmerhöhe 7a). — Des Stellmachers J. Eichler S. Robert Hermann, 24 T., Krämpfe, (Leipzigerstr. 33). — Des Maurers A. Haack T. Wilhelmine Pauline Friederike Louise, 4 M. 22 T., Darmkatarrh, (Brunos-

Vermisstetes.

Der Erbauer des Hermanns-Denkmal, Bildhauer Ernst von Bandel, erläßt folgende Dankausgabe: Aus Anlaß der Feier der Einweihung des Hermanns-Denkmal, 16. d. Mts., sind mir so zahlreiche Beweise ehrender Anerkennung in Telegrammen und Briefen, sowie durch die Presse nicht nur aus allen Theilen unseres deutschen Vaterlandes, sondern auch aus anderen europäischen Staaten, sowie aus Nordamerika zugegangen, daß ich mich außer Stande sehe, dieselben einzeln zu beantworten. Die Besuche des wackeren Dantes für so viele auf meine Person übertragene Theilnahme an dem mit Golltes und des deutschen Volkes Hüfte nun glücklich vollendetem Werke erlaube ich mir daher auf diesem Wege zum Ausdruck zu bringen, indem ich die geehrten Redaktionen der Zeitungen bitte, diesen Zeilen in ihren Blättern Raum gewähren zu wollen. Am Armin-Denkmal im August 1875.

Ernst v. Bandel.

Eine historische denkwürdige Stätte in Vena eilt ihrem Untergange entgegen. Auf jenem klassischen Punkte, wo Schiller einst den „Wallenstein“ gebietet, ist die kleine Universitäts-Sternwarte gelegen, welche seiner Zeit auf Goethe's Veranlassung gegründet und nach seinem Tode eingerichtet wurde. Diese Stätte hat seit Kurzem aufgehört, der Himmelskunde zu dienen. Nach dem Sturztauchen unseeres Leipziger Astronomen Brühns wäre die bestehende Summe von 3000 Thalern hinreichend, den Ort wieder auf den heutigen Standpunkt der Wissenschaft zu erheben. In Folge ihrer äußerst beschränkten Mittel hat aber die Universität bei dem Hingang des letzten Professors der Astronomie beschlossen, diesen Versuch nicht mehr zu befehlen. So muß eine der erhabenen Wissenschaft von edlen Geistern geweihte Stätte unserem Zeitbedürfnis zum Opfer fallen!

Wädchentied.

Wo blüht die Liebe,
Die Wunderlume?
Auf welchem Baume?
Auf welchem Berge?
Ich will sie suchen
Die Wunderlume
Mit blauer Wäde
Und roter Frucht!
Blüht sie auf Bäumen,
Wißt sie erstehen;
Blüht sie auf Bergen,
Wißt sie erheben;
Blüht sie auf Felsen,
Wißt sie erklimmen,
Dreh ich den Fuß auch
Über den Hals!
Oder blüht in Schächten
Die Wunderlume,
In Herzensschächten
Leidiger Knaben:
Steige, o Wädchent,
Steige zu einem,
Steige zu einem
Der Schächte hinauf!

Gustav Haller.

marke 4). — Des Maurers S. Schöck S. Emil Rischard, 5 M. 20 L., Bronschitz, (Unterberg 19). — Frau Franziska Engert geb. Trautmann, 50 3. 8 M. 22 L., Herrmannsberg, (gr. Ulrichstraße 58). — Des Schneiders M. Meißner T. Ana Franziska, 1 3. 6 M. 2 L., Langenentzündung, (Hochplatz 4). — Des Schuhmachers S. Trojenseer S. Karl Reinhold, 5 M. 15 L., Darmstadt, (Kreuzstadt 5).

Melbung vom 5. September.

gestorben: Des Drechslermeisters D. Krause S. Fritz Hugo Robert, 6 3. 4 M. 24 L., Gehrentzimbuna, (Breitestraße 34). — Ein unehel. S., 1 M. 24 L., Darmstadt, (gr. Sandberg 3). — Des Kupferschmieds F. Muth T. Anna Albertine Martha, Hautkrankheit, 2 M. 26 L., (Steinweg 44). — Des Kutshers F. Lorenz S. Friedrich Franz, 5 3. 11 M. 7 L., häutige Bräune, (Hanz 38).

Das wilde Kaninchen

darf, selbst mit Genehmigung oder auf Wunsch der Grundbesitzer nicht gejagt, mit Freizeiten, Nagen und dergl. nicht gefangen werden. Wie das Königl. Appellationsgericht kürzlich entschieden hat, gehört es, gleich dem Hasen, zu den jagdbaren Thieren, welche nur von dem Jagdebesitzer erlegt werden dürfen. Ich mache dies mit dem Bemerkten bekannt, daß in einem Falle, wo ein hiesiger Selbstjäger den Fang des wilden Kaninchens gewerbmäßig betrieben hat, auf Antrag des Staatsanwalts der Angeklagte in zweiter Instanz zu drei Monaten Gefängnis (beiläufig dem niedrigsten Strafmaße) rechtskräftig verurtheilt worden ist. Halle, den 4. September 1875.

Der Staats-Anwalt.

Stechbriefserledigung.

Der hinter die Euphemia Junges am 26. Juni d. 38. von mir erstattete Stechbrief ist erledigt.

Der Staats-Anwalt.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Scheibitz auf dem Unterforste Döblauer Heide sollen am Mittwoch den 15. September von Vormittags 10 Uhr ab circa 300 m. Kieferne Stübe öffentlich versteigert werden.

Kaufslustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Jagen 65 am Döblauer Heide einstellen und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten. Scheibitz, am 5. September 1875.

Königliche Oberförsterei.

Ein tüchtiger, zuverlässiger und erfahrener Bauführer findet günstiges und dauerndes Placement. Offerten werden unter G. S. Nr. 45 in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Kaffergesell kann in Arbeit treten. Kost und Logie im Hause.

Steg Nr. 6.

Für mein Waaren-, Agentur- und Commissions-Geschäft suche ich per Missiellus einen Lehrling mit tüchtigen Schulkenntnissen.

Robert Enger.

Kräftiger Arbeiter gesucht Mühlgraben 1. Ein ordentlicher Mann wird auswärtsweise gesucht.

Gr. Berlin Nr. 10.

Ein ordentlicher, solider Markthelfer findet Stellung bei

Louis Voigt, gr. Ulrichstraße 16.

Zum 1. October suche ich einen jungen Mann, der Lust hat, die Uhrmacherei gründlich zu erlernen.

E. Ballje.

gr. Ulrichstraße Nr. 7.

Ein Lehrling kann unter günstigen Bedingungen sofort oder 1. October in die Lehre treten.

P. Pögel.

Wesinger- und Reißüberwaarenfabrik. Kellnerlehrling gesucht, zum 1. October anzutreten. Zu erfragen im

Café Royal.

2 Kuchenteller zum Jahrmarkt gesucht. Zu erfragen im „grünen Hof“.

Eine tüchtige Putzmadlerin von hier sucht gegen hohen Gehalt

Frau A. Köpke, Markt 24.

Nähmädchen gesucht Schillerhof 12 1. Ich suche zum 1. October c. oder auch sofort eine erfahrene Köchin.

Gimirz bei Halle. Sophie Bartels. Sofort oder zum 1. October suche ich ein zuverlässiges, nicht zu junges Mädchen, das in Küche und Hausarbeit erfahren, gegen hohen Lohn zu mieten.

Frau Marie Laternmann, Mersburger Chaussee 8a.

Kirchliche Anzeige.

Zu Glanga: Mittwoch den 8. September Vormittags 10 Uhr Beichte und Kommunion Herr Pastor Seiler.

15 Mark wurden heute als Geschenk wegen unterlassener Stellung eines Strafantrages in Sachen G. v. Sch. zur Armenkasse gezahlt.

6 Mark, bei einem am 2. September im Noack'schen Restaurant abgehaltenen kleinen Festein, gesammelt, wurden am 3. als Geschenk zur Armenkasse gezahlt.

Halle, den 4. September 1875.

Die Armen-Direction.

15 Mark Ertrag einer, bei einer am 24. August in der Tulpe gefeierten fröhlichen Hochzeit, veranstalteten Sammlung für arme Kranke im Bezirke der 11. Armen-Kommission sind mir zur Verwendung übergeben.

Der Bezirks-Vorsteher Ritter.

Gute Rockschneider können anfangen bei L. Richter, gr. Ulrichstraße 5.

Ein Mädchen für die Küche, mit guten Zeugnissen, wird für eine tüchtige Familie nach auswärtig gesucht.

Gr. Schloßgasse 3.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen, das auch mit Kindern umzugehen weiß, wird zum 1. Oct. gesucht.

Gr. Schlamm Nr. 4, Vorderhaus 1 Tr. Köchinnen, Haus- und Kinderwärterinnen. I. f. o. u. 1 Dtt. Fleischer, tl. Schlamm 3.

Ein ordentliches gewandtes Hausmädchen wird bei hohem Lohn für eine feine Familie nach Hamburg gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Mehrere arbeitf. Mädchen m. g. Attesten f. i. Küche u. Hausarbeit 1. October St. Frau Hermann, Trödel 19 am Markt.

Eine tüchtige Wirtschaftsmamzell findet 1. Oct. annehmbar Stelle.

Dansmädchen suchen 1. Oct. Stelle durch Fr. Kindermann, Martinsgasse 12.

Zwei anhängige geübte Mädchen im Handnähen sucht sofort

Adolph Hugo jun.

Zum 1. October wird ein Mädchen, welches in der Küche erfahren und auch Hausarbeit übernimmt, gesucht.

Gr. Berlin Nr. 10, eine Treppe hoch.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, wird bei zwei Damen nach Magdeburg zum Octbr. gesucht. Näheres Louisenstraße 3.

Anhängige Mädchen für Küche und Hausarbeit finden in feinen Häusern gute Stellung durch Frau Seifert.

Japfenstraße Nr. 21.

1 Mädchen v. 15-16 J. i. f. o. f. fleißig 2 p. Tüchtige Oberkellner mit vorzüglichen Attesten wünschen hier oder auswärtig Stellen; verheiratete und ledige Kutsher, Hofmeister und Gärtner wünschen sofort und später Stellen durch

Frau Reparade, gr. Schlamm 10.

Stubenmädchen und Mädchen erf. in R. u. Hausarb. m. sehr g. Attesten wünschen z. 1. Oct. Stelle durch Fr. Müllscher, Kuttelstraße 5.

Ein j. Mädchen von außerhalb, welche im Plätten und Waschen erfahren, sucht als Haus- oder Stubenmädchen Stellung. Zu erfragen Fleischerstraße 28, 1 Tr.

Eine Wohnung

zu 150 % per 1. Oct. a. c. zu vermieten Courentstraße 8.

Eine mittlere Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und allem Zubehör, ist zum 1. October zu beziehen

Karlstraße 11. M. Ulrich.

Die von dem verstorbenen Herrn Krobisch in der Geißstraße 21, 1 Tr., bewohnt gewesene Wohnung, bestehend aus 5 heizbaren Stuben nebst Zubehör, sofort zu vermieten.

Abwesen nimmt der Besitzer, Kaufmann Hille in der Geißstraße, entgegen.

Zu mieten gesucht Eine helle geräumige Feuerwerkstatt oder dazu passende Räume, möglichst mit entsprechender Wohnung, zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter N. N. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine stille Familie von 3 erwachsenen Personen sucht bis October eine Wohnung von 40-50 % pränt. in der Nähe der Klausfir. oder Markt. Zu erfragen

Grasweg 18.

Umöbl. Stube m. K., Mitte der Stadt, zum 1. October gesucht. Offerten unter N. N. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Unser Comptoir befindet sich von heute ab

Blücherstraße 6, I. Etage.

Werner & Langenberg.

Berichtigung.

Die vor Kurzem verbreiteten Nachrichten von einer gänzlichen Auflösung des Redaktionspersonals des „Berliner Tageblatts“ sind tendenziös erfunden und beruhen auf völliger Unwahrheit. Wie wir aus besser Quelle wissen, ist die gedachte Redaction in ihrem wesentlichen Bestande ganz und gar nicht alterirt, da nur nach vorhergehender Kündigung drei Mitglieder aus derselben ausgetreten sind, die bewährten Kräfte aber nach wie vor dem Blatte erhalten bleiben. Daß das Publikum die von gewisser Seite ausgeprägten Gerüchte richtig gewürdigt hat und dem „Berliner Tageblatt“ seine Gunst in erhöhtem Maße zuwendet, beweist die Tatsache, daß die Auflage desselben seit dem 1. September wiederum wesentlich zugenommen und nunmehr die enorme Höhe von 37,000 Exemplaren erreicht hat.

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend 9/8 Uhr ist meine liebe Tochter Gertrud im Alter von 17 Jahren nach längeren Leiden sehr sanft entschlafen. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen.

Anna Delbrück geb. Pflüpp.

Halle, den 6. September 1875.

Heute wurden wir durch die Geburt eines Sohnes hoch erfreut.

Halle, den 5. Septbr. 1875.

Julius Bente und Frau.

Tauf.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung meines mit unergötlichen Mannes, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Diakons Pflanze sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank.

Die trauernde Wittve Marie Pabst.

Halle, den 5. Septbr. 1875.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, dem Flüchtling Karoline Christian geb. Hauhe aus Dönnstedt, geschiedene Schred, jetzt meine Frau, auf meinen Namen zu borgen, da ich für keine Zahlung stehe.

Friedrich Christian, Maurer.

Sonntag Abend auf dem Markte, Nähe der Fischapotheke, ein feines Taschenmesser verloren gegangen. Abzugeben

gr. Märkerstraße 28.

Ein Stadgriff mit Schwert gefunden Breitestraße 39, Hof.

Ein w. Strohhütchen i. d. Gestirn verl. Abzugeben tl. Schlamm 3. Fleischer.

Ein starker schwarzer Jagdhund mit weißer Brust ist am 4. d. M. entlaufen. — Gegen Belohnung abzugeben bei

H. Schmidt in Halle a. S., Klausdorferstraße 18.

Vor Ankauf wird gewarnt. Goldene Haarnadel verloren. Geg. Bel. abzugeben beim Goldarbeiter Walter.

Einzelne entlaufen. Wiederer. angemeßene Belohnung Steinweg 48.

Einmaler Belohnung Demjenigen, welcher einen gestern Nachmittag verloren gegangenen kleinen rothgelben Hund mit hängenden Ohren, weißen Pfoten, langhaarigem Schwanz und einem weißen Flecken auf der Stirn bei dem Portier in der „Goldenen Angel“ abgibt.

Kamarienbögel entflozen. Gegen Bel. abzugeben tl. Brauhausgasse 24. II.

Ein Fortemonnaie mit Uhrschlüssel und Geld von der Stein- nach der Schmeersir. verl. Gegen Bel. abg. Schulberg 4, part.

Von der Bahn bis zur neuen Prom. eine Nadel m. Bild. verl. Gute Bel. gr. Berlin 11.

Eine Gfister abhanden gekommen. Geg. g. Belohnung abzugeben Grasweg 14.

Eine Broche gefunden 4te Breitenstr. 9.

Eine Fide gefunden Brunnenstraße 12.

Coburger Bier-Halle, Geistthor 4.

Dienstag Abend 6 Uhr Spectacul.

Reit-Hippodrom.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß im Gasthof „zum Schwan“ 13 Stück edle Reit-Pferde von heute an zur gefälligen Benützung stehen.

Otto, Stallmeister.

Hallescher Turn-Verein. Montags u. Donnerstags Übung.

Die elegantesten und geschmackvollsten Stoffe für Herbst und Winter empfiehlt zur Anfertigung nach den neuesten Modellskizzen
L. Richter, Magazin für feinere Herren-Garderobe,
 5, grosse Ulrichsstrasse 5.

Den Empfang meiner Neuheiten für Herrengarderobe in Deutsch, Englisch und Französischen Stoffen halte hierdurch bestens empfohlen.
Heinrich Winter.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
 Heute Montag und Dienstag den 6. und 7. September.
Concert und Vorstellung,
 unter Mitwirkung des Halle'schen Stadtorchesters,
 zweites Auftreten der Genre-Sängerin Frau. Keyland aus Hamburg,
 sechstes Auftreten der drei Geschwister Gärtner
 gen. die Rheinischen Nachtigallen,
 2. Auftreten der berühmten englischen Chansonett-Sängerin und Tänzerin
 Miss Lucie Rosalie vom Crystal Palace zu London.
 Anfang 8 Uhr. Cassenöffnung 7 Uhr. Entrée 5 Sgr.

Unterrichts-Cursus für Erwachsene im Schnell-Schönschreiben
 von **Herm. Kaplan, Schreiblehrer und Kalligraph.**
 Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich hier in diesen Tagen von Leipzig eintreffen werde, um einen Cursus im Schnell-Schönschreiben zu erteilen. Nach meiner neuen und bewährten Unterrichts-Methode kann Jeder, mag seine Handschrift noch so mangelhaft sein, in einem Cursus von nur 10 Lecturen eine für die Dauer schöne und moderne deutsch-englische Currentschrift e. lernen. Das Honorar beträgt im kleinen Circle 20 M. à Person, und wird Garantie für den Unterrichtserfolg geleistet.
 Gest. Anmeldungen werden bis zum 9. September in der Exped. d. Bl., woselbst eine Subscriptionsliste und Abschriften von Zeugnissen aufgelegt sind, aufgenommen.

Ausverkauf.

Pr. thür. Sahnenbutter
 von sehr feinem Geschmack erhält täglich frisch
Aug. Möhring,
 (B. 8018). ar. Ulrichsstraße 38.
Ausschuss-Cigarren,
 à Wille 31 M. 50 Pf., abgelagerte Waare,
 offerirt **Friedrich Naumann,**
 Letztygerstraße 77.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
 Dienstag den 7. September
Schlachtfest.
 Früh 9 1/2 Uhr Wellfleisch, Abends div.
 Würst und Suppe, wozu ergebenst einladet
C. Nesse.
 (S. 51,3396)

Auction.
 Donnerstag den 9. d. Mis. Vormittags
 10 Uhr sollen große Steinstraße, im Hofhof zum Schwan, für fremde Rechnung Meibers Stoffe, Bettbezüge, Julets, Hosenzeuge, Buckskin, Leinwand, Hehrerleinen, gute Federbetten, fertige Arbeitsstufen u. s. w. verkauft werden.
Lützner,
 Auctionator.

Plei- und Eisenmännig
 zum Grundiren aller guß- u. schmiedeeisernen Gegenstände empfiehlt trocken und in Öl gerieben im Ganzen u. Einzelnen die Fabrik von
Fr. Schlüter Söhne.
Eisenschlacke und Asche,
 vorzügliches Wegebesserungs-Material, gratis zu haben im
 (S. 51,299 b.)
 Halle'schen Walzwerk.
 Eine noch gut erhaltene eiserne
Geldkasse
 und ein fast neuer Kinderwagen sind billig zu verkaufen gr. Wallstr. 6. (S. 51,341)

Zum bevorstehenden Wintersemester erlaube ich mit einem hochverehrtem Publikum meine Lokalitäten (Neues Theater große Ulrichsstraße 4) zur gefälligen Benutzung in Erinnerung zu bringen. Außer meinem Tanzunterricht empfehle dieselben zur Abhaltung von Familienfesten, Theater, Concerten, Gesellschaftsbällen u. c. Meine Wohnung befindet sich ebenfalls und werde gefälligen Anträgen von jetzt ab entgegenzusehen.
A. Wipplinger.
 Brüderstraße 4. Brüderstraße 4.
 Mein Lager vorzüglicher Cigarren bringe in empfehlende Erinnerung.
Ernst Schlüter.

Ein gebrauchtes, aber noch in gutem Zustande befindliches Instrument (Piano, Flügel oder Pianoforte) wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten M. G. mit Preisangabe wolle man an die Expedition dieses Blattes umgehend gelangen lassen.
Café David.
 Dienstag den 7. Septbr.
 Grosses Abend-Concert vom Musikdirector Fr. Menzel mit seiner ganzen Kapelle.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 Pf.
 Duzend-Billets haben Gültigkeit.

Auction.
 Donnerstag den 9. September cr. Nachmittag 2 Uhr verleihere ich große Steinstraße 49: Sophas, Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Federbetten, Kleidungsstücke, versch. Spielachen, Hausgeräth u. c.
W. Glitz, Auct.-Commissar.

Für alle an der Trunksucht Leidende!
 Der sicherste Beweis, daß mein vilmalichst betanntes Mittel zur gründlichen Beseitigung der Trunksucht auf keinen Schwindel beruht, sind wohl die vielen, mit soft täglich zugehenden Dankschreiben von nah und fern; aber auch das Urtheil der Presse bestätigt dies. So schreibt die in Berlin erscheinende „Neue freie Zeitung“ unterm 19. Juli d. 3.: „Gegenüber den vielen Schreibern bezüglich des Geheimmittelsmens freut es uns constatiren zu können, daß das von dem Fabrikbesitzer **Reinhold Retzlaff** in Guben auch schon früher in unserer Zeitung empfohlene **Mittel gegen Trunksucht** sich als reelles Product bewährt. Wir benutzen gern die Gelegenheit, alle mit dem Leiden der Trunksucht behafteten darauf hinzuweisen.“ Ebenjo lobend sprach sich auch das in Breslau erscheinende „Intelligenz- und Fremdenblatt“ darüber aus.
 Befehls weiterer Auskunft halte ich mich bereit, nur an mich zu wenden.
Reinhold Retzlaff, Fabrikbesitzer in Guben (Preußen).
Auction.
 Freitag den 10. September cr. Nachmittags 1 Uhr verleihere ich große Nitzergasse 9 (Holenbaum) versch. Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, eine Doppelsimle (Perfession), ein Sattel, Bilder und Hausgeräth, sowie eine Partie neue steife Filzhüte.
W. Elste, Auct.-Commissar.
Auction.
 Mittwoch den 8. d. Mis. Nachm. 2 Uhr sollen Mittelstraße 8 verschiedene Möbel, als: Sophas, Spiegel, Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen, Schreibpult mit Glasauflage, Stuhlpult, Waschtisch und andere Sachen mehr, sowie ein Klavier veränderungs-halber verkauft werden. **Lützner, Auctionator.**

Stadttheater zu Halle.
 Den 9., 10., 12., u. 13. Septbr. Repräsentationen, Ragie, auf wissenschaftlichem Wege neu u. original zusammengestellt, ohne schmerzliche Apparate, Tische u. Dienerchaft, von dem bekannten Actum eger.
 Dr. Wiljalba Frikell.
 Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Abendpreise: Billigereiten am Tage u. Abends an der Kasse, woselbst Erheiter die Vorstellungen haben in 3 Vorstellungen statt u. in jede mit neuen Abweichungen besetzt.
 Wegen eines Anagnensmens in denben können nur 4 Repräsentationen gegeben werden.

Wollene und baumwollene Strickgarne,
 vorzüglicher Qualitäten in allen Farben halte bei Abnahme von 1/2 Pfund zum Fabrikpreise bestens empfohlen. **Wiederverkäufer extra Rabatt.**
 gr. Steinstraße 12, **Albert Kahle,** gr. Steinstraße 12,
 Posamenten-, Woll- und Weisswaren-Handlung.

Für die Redaction verantwortlich D. Bextram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

